Epilog

Autor(en): **Spillmann, Andreas**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **126 (2017)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Epilog.

Unsere Museen in Schwyz, Prangins und Zürich durften 2017 zusammen 360 874 Museumsgäste begrüssen. So unterschiedlich die Erwartungen und Bedürfnisse der Gäste sind, so individuell fallen auch die Eindrücke und Reaktionen aus. Die ganze Palette der Reaktionen bekommen am unmittelbarsten unsere Mitarbeitenden an der Front zu hören, denn mit ihnen kommen unsere Besucherinnen und Besucher zuerst in Kontakt. Ein freundlicher Empfang wird bemerkt und geschätzt und trägt massgeblich zum Gesamteindruck des Museumserlebnisses bei. Zu erwähnen sind hier natürlich auch die Fachreferentinnen und -referenten, die mit der Qualität ihrer Führungen das Bild des Museums nach aussen mitprägen. Die Arbeit im Museumsdienst und in der Vermittlung erfordert besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität. Das gelingt uns gemäss den Rückmeldungen, die an mich gelangen, erfreulich gut. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz bedanken, ein besonderer Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die im direkten Kontakt mit unseren Besuchern arbeiten!

Aufgrund der Sanierungsarbeiten im Westflügel des Landesmuseums mussten die dort seit Bestehen des Museums, also 1898, unverändert installierten historischen Zimmer bis Ende März 2017 ausgebaut werden. Eine wirklich nicht alltägliche Aufgabe für das Sammlungszentrum, die eine akribische Planung erforderte, damit die restaurierten Bestandteile ab Sommer 2018 wieder reibungslos eingebaut werden können. Das Château de Prangins machte mit neuen Partnerschaften auf sich aufmerksam, die dazu beitragen, das Schloss neuen Zielgruppen vorzustellen. Das dort präsentierte Programm im Rahmen des Festivals «Visions du Réel» und des Festivals «far°» schlug eine Brücke zum Angebot des Museums. Weitere Partnerschaften werden ins Auge gefasst. Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz konnte mit «Was isst die Schweiz?» 2017 einen Publikumshit landen. Das Thema Ernährung ist aktueller denn je und kulturhistorisch spannend – wir freuen uns, die Ausstellung auch nach Zürich wandern zu lassen. Das Landesmuseum blickt auf ein erstes komplettes Geschäftsjahr mit der neuen Museumsinfrastruktur zurück. Die gesammelten Erfahrungen waren ausgesprochen wertvoll für den zukünftigen Betrieb. Einiges an Verbesserungen wurde bereits umgesetzt, einiges steht noch an. Viele der 2017 lancierten Projekte werden uns also auch ins nächste Jahr hineinbegleiten.

Rund 20 Jahre lenkte er die Geschicke der Museumsgruppe mit, die letzten acht Jahre als Präsident des Museumsrats der öffentlich-rechtlichen Anstalt Schweizerisches Nationalmuseum. Nun gilt es Abschied zu nehmen von Dr. Markus Notter. Es war uns eine grosse Ehre und Freude, dass er seine persönlichen Qualitäten – dazu gehören Fingerspitzengefühl, Eloquenz und Humor – in den Dienst unserer Institution gestellt hat. Die Zusammenarbeit habe ich persönlich als enorme Bereicherung empfunden und bin ihm sehr dankbar, dass er stets ansprechbar war und uns mit Rat und Tat unterstützt hat. Unserem scheidenden Präsidenten möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen für seine Begeisterung, sein Engagement und seine Zeit. Auf Wiedersehen, lieber Markus!

Dr. Andreas Spillmann
Direktor Schweizerisches Nationalmuseum